

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 13. Jänner 1965

Blatt 47

In der Freudenau entsteht die östlichste Zollfreizone des Westens
=====

13. Jänner (RK) Auf einer Fläche von 170.000 Quadratmeter im Gebiet des Wiener Stückgut- und Winterhafens in der Freudenau entstehen gegenwärtig die Anlagen für die Zollfreizone Wien, die von der 1962 gegründeten Wiener Hafenbetriebs. Ges.m.b.H. eingerichtet und betrieben wird. Nach Linz, Solbad Hall und Graz wird dies die vierte Zollfreizone Österreichs und gleichzeitig die östlichste Zollfreizone des Westens sein. Damit ist bereits gesagt, daß dieser neuen Einrichtung vor allem im Hinblick auf den zunehmenden Ost-West-Handel besondere Bedeutung zukommt.

Schon seit jeher waren die westlichen Länder bestrebt, die alten traditionellen Handelsbeziehungen, die Österreich und besonders Wien mit dem Osten und Südosten Europas pflegt, dazu zu benutzen, den Wirtschaftsaustausch zwischen Ost und West, Nord und Süd zu intensivieren. Die günstige verkehrsgeographische Lage des Wiener Hafens ist die beste Voraussetzung für die Errichtung einer Zollfreizone vor den Toren des osteuropäischen Wirtschaftsraumes, als ein geeignetes Instrument vor allem für den Ost-West-Handel. Dazu kommt, daß im Lauf der letzten Jahre ein Plan Gestalt anzunehmen begann, der schon seit der Zeit Karls des Großen immer wieder erörtert worden ist, nämlich der Ausbau eines umfassenden Wasserstraßennetzes. Durch den zukünftigen Rhein-Main-Donau-Kanal, der die Verbindung des Wiener Hafens mit dem mitteleuropäischen Wasserstraßennetz herstellen wird, und den Donau-Oder-Kanal wird sich der Güteraustausch sehr stark ausweiten. Wenn man ferner bedenkt, daß die Donau (nach einem Beschluß der Internationalen Donaukommission) für Hochseeschiffe

./.

bis zu 3.000 Bruttoregistertonnen befahrbar gemacht werden soll - die Güter, die mit diesen Hochseeschiffen vom Schwarzen Meer herantransportiert werden sollen, wird man in Wien umladen müssen -, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sich für den Hafen Wien und seine Zollfreizone die besten Aussichten für einen Umschlagplatz im internationalen Wirtschaftsgeschehen ergeben.

Zahlreiche Vorteile für die Wirtschaft

Was sind nun die Vorteile, die eine Zollfreizone für die Wirtschaft mit sich bringt? Nach den geltenden Bestimmungen können in der Zollfreizone Waren nicht nur zollfrei gelagert, sondern auch bearbeitet und verarbeitet werden. Es können also ausländische Waren ohne Entrichtung von Zollgebühren und ohne Vorlage von Einfuhrlizenzen in der Zollfreizone gelagert werden. Darüber hinaus ist es auch möglich, mit diesen Waren alles zu machen, was unter den Sammelbegriff "Manipulation" fällt, das heißt also, sie durch eine Ver- oder Bearbeitung gleichsam zu veredeln. Ferner wird die ansonsten kostspielige und mit den verschiedensten Zollformalitäten verbundene Führung von Musterlagern im Rahmen der Zollfreizone bedeutend vereinfacht; den Interessenten können hier jederzeit Warenmuster vorgeführt werden.

Durch die Warenlagerung in der Zollfreizone wird eine kontinuierliche und kurzfristige Belieferung der Kunden ermöglicht. Es fallen vor allem die Lieferfristen weg, die ansonsten durch die langen Transportwege und andere Umstände entstehen. Zu guter Letzt aber werden in der Zollfreizone auch Steuerbegünstigungen gewährt, die in erster Linie jenen Betrieben zugute kommen, die sich in der Zollfreizone ansiedeln und die gelagerten Waren verarbeiten. Diese Steuerbegünstigungen wirken nicht nur exportfördernd, sondern beeinflussen auch die Preisgestaltung im positiven Sinn.

Einrichtung der Zollfreizone, Ausbau der Hafenanlagen

Gegenwärtig werden bereits die ersten Anlagen für den Betrieb der Zollfreizone errichtet. Zunächst mußte das riesige Gelände gerodet und eingezäunt werden. Noch in diesem Monat sollen die großen Flugdächer für die Zollgutlagerung und mehrere Verwaltungsgebäude für die einzelnen Firmen fertiggestellt

werden. An großen Bauten sind ein Autosilo, ein Zentrallagerhaus und ein Bürogebäude vorgesehen.

Schon jetzt zeigt sich, wie groß das Interesse der Wiener Wirtschaft für die Zollfreizone ist. Zahlreiche Firmen haben sich bereits insgesamt 50.000 Quadratmeter Freiflächen gesichert, die ihnen vermietet oder in Pacht gegeben werden. Eine dieser Firmen plant sogar den Bau eines großen Kühlhauses. Da der Bedarf und das Interesse an den Freiflächen derart umfangreich sind, hat man bereits für eine Erweiterung der gegenwärtig zur Verfügung stehenden Fläche vorgesorgt.

Neben der Schaffung der Zollfreizone geht aber auch der Ausbau der Wiener Hafenanlagen zügig weiter. Das Lobauer Hafengebiet entwickelt sich dadurch immer mehr zu einem ausgesprochenen Investitionszentrum. Im Rahmen der Ausbauarbeiten - die erste Tankwaschanlage Europas im Ölhafen Lobau ist bereits in Betrieb - ist die Hafenbetriebsgesellschaft vor allem auch bemüht, den am Wasserweg interessierten Industriebetrieben einen Anreiz zu bieten, sich im Hafenbereich anzusiedeln. Zu diesem Zweck stellt sie ihren Kunden Grundstücke zur Verfügung, auf denen die Firmen die Möglichkeit haben, sich ganz nach ihren Erfordernissen einzurichten.

- - -

Sprechstunden bei Stadtrat Dr. Wollinger

=====

13. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Wollinger, hält seine Sprechstunden jeden Donnerstag von 9.30 bis 12.30 Uhr ab (Ringturm, 16. Stock).

- - -

Vater der modernen Unfallchirurgie ist 80 Jahre alt
=====

13. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet der Chirurg Univ.-Prof. Dr. Lorenz Böhler das 80. Lebensjahr.

In Wolfurt, Vorarlberg, geboren, studierte er in Wien bei Hochenegg und Lorenz, promovierte 1911 und machte als Schiffsarzt weite Reisen. 1914 war er an der berühmten Klinik der Brüder Mayo in Rochester, Minnesota. Nach dem Ausbruch des ersten Weltkriegs kehrte er nach Österreich zurück und wurde Leiter eines Feldspitals in Galizien, wo er die Unzulänglichkeit der Verwundetenchirurgie kennen lernte. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft wandte sich Böhler mit dem Vorschlag, eine neue Unfallchirurgie aufzubauen, an die Wiener Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt. Diese richtete ihm eine eigene Abteilung ein, aus der 1925 das erste Arbeiter-Unfallkrankenhaus in der Brigittenau entstand. Böhler wurde Chefarzt und Direktor und leitete das Spital bis zu seiner Pensionierung. In der Anstalt wurden in 30 Jahren 600.000 Patienten behandelt. Die Rettungschancen betragen nach Böhlers unfallchirurgischen Methoden 97 Prozent. Sein System hat sich in der ganzen Welt durchgesetzt. Viele Länder folgten dem Wiener Beispiel und richteten Krankenhäuser ein, in denen vor allem Verletzungen, die sich aus Verkehrsunfällen ergeben, so behandelt werden, wie es Böhler gelehrt hat. Lorenz Böhler ist auch jahrzehntelang wissenschaftlich tätig gewesen. Bereits im Jahre 1930 hatte er sich an der Wiener Universität habilitiert. 1954 wurde er Ordinarius für Unfallchirurgie. Die Zahl seiner Fachpublikationen ist außerordentlich groß. Sein Hauptwerk ist das grundlegende Lehrbuch "Technik der Knochenbruchbehandlung" in drei Bänden mit 3.000 Seiten. Davon sind 13 deutsche, fünf englische, vier spanische, zwei französische, zwei russische, zwei italienische, eine polnische und eine chinesische Ausgabe erschienen. Von seinen kleineren Arbeiten, gegenwärtig 420, sind gleichfalls viele in verschiedene Sprachen übersetzt worden. Böhler gehört zu den führenden Persönlichkeiten der medizinischen Wissenschaft in Österreich. Er ist Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Ärztesellschaften und Träger mehrerer Preise.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Vizebürgermeister Slavik eröffnet morgen:

Wanderausstellung "Gemeinwirtschaft in Österreich"
=====

13. Jänner (RK) Morgen Donnerstag, den 14. Jänner, um 11 Uhr, wird Vizebürgermeister Felix Slavik in seiner Eigenschaft als Präsident der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft im Großen Saal der Kammer für Arbeiter und Angestellte, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22, eine Ausstellung eröffnen, die der Bevölkerung Umfang und Bedeutung der Gemeinwirtschaft in Österreich vor Augen führen soll. Die Ausstellung "Gemeinwirtschaft in Österreich", die im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft vom Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum als Wanderausstellung eingerichtet wurde, wird in Bildstatistiken und Fotomontagen über Aufgaben, Leistungen und Erfolge der gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen berichten. Dabei werden nicht nur ausgesprochen wirtschaftliche Unternehmungen öffentlichen und genossenschaftlichen Charakters, sondern auch andere, gemeinnützigen Zwecken dienende Einrichtungen behandelt.

Im Anschluß an die Eröffnung findet eine Führung durch die Ausstellung mit dem Leiter des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums, Direktor Franz Rauscher, statt. Die Ausstellung wird drei Wochen lang in Wien zu sehen sein und anschließend in den größeren Städten der Bundesländer gezeigt werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Eröffnung der Ausstellung "Gemeinwirtschaft in Österreich" zu entsenden. Termin: Donnerstag, 14. Jänner, 11 Uhr; Ort: Großer Saal der Kammer für Arbeiter und Angestellte, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22.

- - -

Morgen im Jugendgästehaus Hütteldorf:Fahrplankonferenz Wien-Niederösterreich
=====

13. Jänner (RK) Morgen Donnerstag, den 14. Jänner, findet um 9 Uhr im Jugendgästehaus der Stadt Wien, 13, Schloßberggasse 8, die Fahrplankonferenz Wien-Niederösterreich statt, bei der die lokalen Zugverbindungen dieses Raumes zwischen Vertretern der Bundeshauptstadt und Niederösterreichs und Repräsentanten der Österreichischen Bundesbahnen abgesprachen werden. Da die Verwirklichung eines Zwei-Jahres-Fahrplanes seitens der Österreichischen Bundesbahnen bevorsteht, wird ÖBB-Betriebsdirektor Hofrat Dr. Kepnik auf der Konferenz richtunggebende Hinweise für die künftige Zusammenarbeit bei der Fahrplanerstellung geben.

Derartige Fahrplankonferenzen finden jeweils im Winter in den einzelnen Landeshauptstädten statt, während im Sommer die von allen Fremdenverkehrsexperten beschickten Konferenzen über den internationalen Zugverkehr durchgeführt werden.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, einen Berichterstatter zur Fahrplankonferenz Wien-Niederösterreich zu entsenden. Termin: Donnerstag, 14. Jänner, 9 Uhr; Ort: Jugendgästehaus der Stadt Wien, 13, Schloßberggasse 8.

- - -

40jähriges Dienstjubiläum

=====

13. Jänner (RK) Im Rahmen einer Feierstunde im Roten Salon des Wiener Rathauses wurden heute früh acht städtische Bedienstete anlässlich ihres 40jährigen Dienstjubiläums geehrt. An der musikalisch umrahmten Feier - das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien spielte Musik von Wolfgang Amadeus Mozart - nahmen Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bock, Pfösch und Dr. Wollinger sowie Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Reisinger teil.

Bürgermeister Jonas sowie die Stadträte Bock und Dr. Wollinger hielten Ansprachen, in denen sie den Jubilaren für ihre treuen Dienste herzlich dankten und ihnen die besten Wünsche auf ihren weiteren Lebensweg mitgaben. Für die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs sprach Gemeinderat Weisz. Im Namen der Jubilare dankte Stadtgartenoberamtsrat Bolzer für die ehrenden Worte.

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum feierten: Stadtgartenoberamtsrat Eduard Bolzer, Oberamtsrat Franz Svinger und Verwaltungsoberkommissär Franz Baumgartner von den Wiener Verkehrsbetrieben, Kanzleioberoffizial Marie Hack vom Gesundheitsamt, Betriebsinspektor Rudolf Setzka von den Wiener Gaswerken, der Hochdruckheizer der städtischen Wäschereien Viktor Malle, der Laborant der städtischen Schulverwaltung Adalbert Lindl und der Straßenaufseher Franz Roitner von der Wiener Stadtreinigung.

- - -

Freie Arztstellen

=====

13. Jänner (RK) In der Frauenklinik der Stadt Wien-Gerstthof wird die Stelle des ärztlichen Anstaltsleiters und Vorstandes der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung besetzt.

In der Nervenheilanstalt Rosenhügel der Stadt Wien wird die Stelle eines teilbeschäftigten Konsiliararztes für Neuropathologie besetzt. (Mitzubetreuende Anstalten: Altersheim der Stadt Wien-Lainz, Nervenheilanstalt Maria Theresien-Schlössel der Stadt Wien.)

Gesuche sind bis spätestens 31. Jänner an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -